

Die soziale Dimension psychischer Krankheit und Gesundheit

Eine handlungstheoretische Wissensbasis der Klinischen Sozialen
Arbeit in der Psychiatrie

Master-Thesis von Cornelia Rügger

Eingereicht bei Prof. Anne Parpan-Blaser

Fachhochschule Nordwestschweiz – Hochschule für Soziale Arbeit

Master of Arts in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation

Juli 2011

Abstract

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der sozialen Dimension von psychischer Krankheit und Gesundheit mit dem Ziel, eine handlungstheoretische Wissensbasis für die Klinische Soziale Arbeit in der Psychiatrie zu entwickeln. Denn diese ist gefordert, sich als eigenständige Disziplin und Profession darzustellen und ihr spezifisches Wissen weiter zu entwickeln. Dazu führen folgende erkenntnis- und handlungsleitende Fragen durch die Arbeit: Was sind die Merkmale der sozialen Dimension von psychischer Krankheit und Gesundheit? Wie lassen sich die Zusammenhänge zwischen psychischen Erkrankungs-/Gesundungsprozessen und der sozialen Dimension erklären? Woraufhin soll die soziale Dimension psychischer Krankheit verändert werden? Was ist die Zuständigkeit und die Funktion der Klinischen Sozialen Arbeit in der interprofessionellen Kooperation in der Psychiatrie und mit welchen Arbeitsweisen kann durch die Klinische Soziale Arbeit die soziale Dimension psychischer Gesundungsprozesse beeinflusst werden? In ihrem Ergebnis weist die Arbeit die Umrisse einer arbeitsfeldbezogenen Handlungstheorie Klinischer Sozialer Arbeit auf. Diese verdeutlicht empirie- und theoriegestützt, dass die soziale Dimension für die psychische Krankheit und Gesundheit in einem hohen Masse bedeutsam ist und ihre Relevanz in der psychiatrischen Behandlungsplanung nicht mehr unterschätzt werden darf.